

## Beratung und Förderung

HÜNFELD. Das Förderprogramm Dorfentwicklung des Landes Hessen gibt Eigentümern die Möglichkeit, private Bau- und Sanierungsarbeiten an Haus, Hof oder Scheune in den anerkannten Fördergebieten der Stadtteile bezuschussen zu lassen. Über die konkreten Fördermöglichkeiten und -bedingungen informiert der Fachdienst Regionalentwicklung des Landkreises Fulda bei einem Vor-Ort-Termin. Der nächste Beratungstermin zur Dorfentwicklung Hünfeld findet am Mittwoch, 18. Dezember, statt. Anmeldungen von Bürgern nimmt die Stadtverwaltung Hünfeld, Telefon (06652) 180-141, entgegen.

## Hallenfußball

GROßENBACH. Der SV Großenbach führt am Sonntag, 5. Januar, ab 12 Uhr in der Kreissporthalle Hünfeld sein traditionelles Senioren-Hallenfußballturnier um den Adolf-Böhning-Gedächtnispokal durch. Teilnehmende Mannschaften sind die SG Michelsrombach/Rudolphshan, der 1. FC Nüsttal, der SV Steinbach, der SV Roßbach, der SV Burghaun, der Rasdorfer SC, der SV Großenbach, der Hünfelder SV, die SG Praforst und der SV Kirchhasel. Ein Einlagenspiel der F-Juniorenmannschaft des JFV Hünfeld findet um 17.35 Uhr statt. Die Endspiele beginnen ab 17.45 Uhr.

## An Feiertagen nicht geöffnet

HÜNFELD. Das Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte in Hünfeld ist auch während der Weihnachtsferien dienstags, mittwochs, freitags, samstags und sonntags jeweils von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Wie das Museum mitteilt, bleibt es allerdings an Heiligabend sowie dem 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, Silvester und am Neujahrstag geschlossen.

## Tanzkreis

HÜNFELD. Der Generationentreff im Hessischen Kegelspiel bietet jeden Dienstag von 14.30 bis 16 Uhr einen Seniorentanzkreis für Frauen und Männer im ehemaligen Hotel Engel in der Kaiserstraße in Hünfeld an. Der Einstieg neuer Teilnehmer ist jederzeit möglich. Anmeldungen nimmt Verena Petter unter 06652 967013 oder v.petter@drk-huenfeld.de entgegen.

## Malges feiert

MALGES. Eine Glühweinparty für Jung und Alt findet am Sonntag, 29. Dezember, ab 16 Uhr am Bürgerhaus Malges statt. Für Musik sorgt DJ AK.

## Vom Hüsteln und Knistern

Annette Postel sorgte für großartige Opernparodie

**HÜNFELD. Einen grandiosen Abend haben die Zuschauer bei der „Kultur im Lokschuppen“ mit Musikkabarettistin Annette Postel und ihrem Programm „Sing oper stirb“ erlebt. Die „Chanteuse“ begeisterte mit einem genialen Mix aus Können und Komik.**

Annette Postel schlüpfte gekonnt in die Rolle der Operndiva und plauderte aus dem Nähkästchen. „Oper, das sind extreme Gefühle am laufenden Band“, erklärte sie dem Publikum. Sie sang von Liebe, Eifersucht, Furcht und Kummer – und nutzte dafür bekannte Opernmelodien. Begleitet wurde sie von Klaus Webel am Klavier.

Dabei erwies sich Annette Postel als stimmungswalrige Vollblutkomödiantin. Die Sopranistin dichtete berühmte Arien um, begeisterte mit einem Feuerwerk tragikomischer Gefühle und nahm sich mit spitzer Zunge selbst aufs Korn. „Sopran, das ist so langweilig. Als Sopran ist man Berufswarterin. Mit Sopranistinnen kann man die Innenstadt von Hünfeld pflastern“, sagte sie und sang stattdessen von Tenören.

Von einem auf den anderen Augenblick schlüpfte sie in neue Rollen, wechselte Klangfarbe und Dialekt. Und auch das Publikum bezog sie gekonnt mit ein. „Ich mache aus euch ein perfektes Opern-Publikum“, freute sich Annette Postel und warf Bonbons zur einen Hälfte



Annette Postel präsentierte sich als komödiantische Operndiva und plauderte dabei auch aus dem Nähkästchen der Branche

des Publikums. „Die sind nicht zum Essen, sondern zum Knistern.“ Die andere Hälfte der Zuschauer durfte nach Herzenslust hüsteln. „Ein euphorischer Keuchhusten wäre genau das Richtige“, sagte die „Chanteuse“, während sie die „Arie der Liu“ sang und sie das Publikum beim Knistern und Hüsteln dirigierte.

Als opernerfahrenes Publikum erwiesen sich die Hünfelder auch beim Opern-Rätsel – und Annette Postel zeigte sich beeindruckt. „Jeder hat sein Umfeld, also ich wusste lange nicht, dass

Schweinsteiger ein Name ist und kein Hobby.“ Postel berichtete, wie glücklich Singen macht, wie schwer es ist, die Doppelbesetzung zu sein, und schlüpfte großartig in die Rolle der singenden Lispelmaus – „Meine Lippen, sie küssen so heiß“.

Grandios wurde es beim Finale mit einer Umdichtung auf „I will survive“ und „Oh Donna Clara“ als Zugabe – das die mit Hünfeld im Chor sang. Annette Postel war herrlich überzogen und umwerfend komisch – und die Zuschauer dankten es ihr mit stehenden Ovationen.

## Auch das Brotauto ist jetzt neu

Hünfelder Tafel konnte Transportfahrzeug in Dienst stellen

**HÜNFELD. Auch das „Brotauto“ der Hünfelder Tafel ist jetzt neu. Nachdem im Herbst bereits ein neues Kühlfahrzeug übergeben worden war, verfügen die rund 65 ehrenamtlichen Helfer der Tafel jetzt auch über ein Transportfahrzeug für Lebensmittel, die nicht der Kühlung bedürfen.**

DRK-Präsident Dr. Eberhard Fennel, unter dessen Dach die Tafel betrieben wird, freute sich, dass es gelungen sei, auch dieses Fahrzeug weitgehend über Spenden und Zuschüsse zu finanzieren. 10.000 Euro steuerte das Hessische Sozialministerium bei, 5.000 Euro die Sha-

re-Value-Stiftung, 4.700 Euro die Firma Ifco und die Sparkassenstiftung 2.000 Euro. Auch die Firma Ford Sorg räumte dem DRK-Kreisverband einen großzügigen Rabatt ein und beteiligte sich mit einer Spende.

Das Fahrzeug wird benötigt, um wöchentlich Brote an Supermärkten und einer Backwarenfabrik in der Rhön abzuholen, die dann in der Tafel verteilt werden können. Insgesamt verfügt die Hünfelder Tafel über rund 65 Helfer, die durch Rudi Köhl koordiniert werden.

Fennel machte deutlich, dass den Tafeln in Deutschland leider eine immer größere Bedeutung zukommen

werde. Dabei nannte er das Stichwort „Altersarmut“. Entgegen der öffentlichen Diskussion habe die Hünfelder Tafel keinerlei Probleme mit Geflüchteten und Migranten und könne die 350 Menschen, die auf Hilfe angewiesen seien, jederzeit mit hochwertigen Lebensmitteln versorgen.

Als beispielgebend bewertete Maja Weise-Gehr vom Hessischen Sozialministerium die Arbeit der Hünfelder Tafel, weil sie die Überfluggesellschaft auf der einen Seite mit jenen Menschen zusammenführe, die der Hilfe bedürfen. Diese Arbeit sei umso wertvoller, als sie von Ehrenamtlichen geleistet werde. Für den Hünfelder Lions Club, der neben der Stadt Hünfeld und der St.-Elisabeth-Stiftung den laufenden Betrieb der Tafel finanziell unterstützt, überbrachte Frank Steinacker die Grüße des Präsidenten. Auch er sprach davon, dass in einer Überfluggesellschaft der Blick auf jene Menschen gerichtet werden müsse, die auf Hilfe angewiesen seien.

Bei ihrer kirchlichen Segnung riefen Pfarrer Peter Borta und Pfarrer Jürgen Gossler das Bibelwort in Erinnerung „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, habt ihr mir getan“. Der Dienst in der Tafel sei Dienst an Nächsten so wie er von Christen gefordert werde.



Groß war die Freude bei der Übergabe der Schlüssel für das neue Fahrzeug der Hünfelder Tafel, die DRK-Präsident Dr. Eberhard Fennel (rechts) an den Koordinator der Ehrenamtlichen, Rudi Köhl (orange Jacke) überreichte.

## An Nächsten denken

Kolpinggedenktag der Kolpingfamilie

**HÜNFELD. „Es sind nicht immer die großen Dinge, die für eine soziale Miteinander sorgen. Oftmals geht es einfach nur darum, den Nächsten vor meiner eigenen Tür wahrzunehmen.“ Mit diesem eindringlichen Appell forderte Irene Gutberlet jeden Einzelnen der Hünfelder Kolpingfamilie auf, mit ganzer Kraft für die Würde der Menschen einzutreten.**

Vor allem aber für diejenigen in Not, die am Rande unserer so reichen Gesellschaft lebten. Nur so entstehe ein soziales Klima, in dem jeder Halt und Lebenssinn erfahren. Adolph Kolping habe uns dies mit seinem klaren Profil vorgelebt, seine Idee der Kolpinghäuser für Handwerksburschen sei richtungswisend gewesen und sein Glaube unerschütterlich, so Gutberlet. Sie verglich die Anfänge der Kolpingbewegung mit der Flüchtlingsbewegung 2015. „Viele haben damals bei uns angeklopft und haben Unterstützung erhalten“. Aber nicht in Form von Almosen, sondern als Hilfe zur Selbsthilfe – so wie bei Adolph Kolping.

In ihrer Ansprache ging Gutberlet auch auf das Enga-

gement der Hünfelder Kolpingfamilie für das Internationale Kolpingwerk ein, das im vergangenen Jahr eine Spende von 2000 Euro erhalten hatte. „Mit diesem Geld haben wir Brunnen- und Zisternenprojekte in Südamerika unterstützt, Nutztierprojekte in Afrika und damit vielen Menschen geholfen, sich eine eigene Existenz aufzubauen“. Im Rahmen des Kolpinggedenktages wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht, allen voran Ehrenmitglied Bernhard Wiegand, den die Kolpinger wenige Tage zuvor zu Grabe getragen hatten. Aber es galt auch, verdiente Mitglieder zu ehren. Das Leitungsteam mit Irene Gutberlet, Dieter Hohmann und Stephan Witzel gratulierten den Jubilaren. Der Gedenktag hatte mit einem Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Jakobus begonnen. Monsignore Reinhold Kircher ging in seiner Predigt auf die Ideale Adolph Kolpings ein, vor allem die Menschen am Rande der Gesellschaft in den Blick zu nehmen, die gerade heute von zentraler Bedeutung seien. Das anschließende Frühstück vor der Gedenkfeier in der Stadthalle wurde zum regen Austausch genutzt.



Das Leitungsteam der Kolpingfamilie konnte zahlreiche Ehrungen zum Kolpinggedenktag aussprechen: Für 65 Jahre an Wilhelm Pappert und Josef Schneider, für 60 Jahre an Winfried Schön, für 40 Jahre an Dieter Hohmann sowie für 25 Jahre an Beate und Wolfgang Krieger, Anette und Stephan Witzel, Rita und Stefan Krieger.

## Für Ausbildung

Caritas und Helios-Klinik kooperieren

**HÜNFELD. Die Caritas-Pflegeschule Fulda und die Helios St. Elisabeth Klinik wollen künftig in der Ausbildung qualifizierter Pflegekräfte kooperieren. Dazu unterzeichneten Dr. Markus Juch, Diözesan-Caritasdirektor des Caritasverbandes für die Diözese Fulda, und Sebastian Mock, Geschäftsführer der Helios-Klinik Hünfeld, eine Vereinbarung.**

Der Bedarf an qualifizierten Pflegekräften wächst. Pflegende werden überall gesucht. Mit dem kommenden Ausbildungsjahr wird sich an der Ausbildung selbst einiges gravierend ändern. Die Ausbildung wird generalistisch. Die bisher unterschiedlichen Ausbildungen Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege werden in den ersten beiden Ausbildungsjahren zusammengefasst und nach einheitlichem Lehrplan ausgebildet, teilt die Klinik mit. Die Spe-

zialisierung erfolgt dann erst im dritten Jahr. Die praktische Ausbildung erfolgt in allen Bereichen der Pflege. Deshalb benötigen Pflegeschulen Einsatzorte sowohl in Kliniken als auch in der Altenpflege und in der ambulanten Pflege. Für beide Partner ist die Kooperation nach Mitteilung der Klinik ein zukunftsweisendes Konzept, da die künftigen Pflegekräfte für Tätigkeiten sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Kliniken qualifiziert werden. Davon profitieren auch die Auszubildenden selbst, denen sich erweiterte berufliche Perspektiven eröffnen. „Wir freuen uns, dass wir nun neben dem Klinikum Fulda und Mediana mit Caritas einen weiteren Kooperationspartner zur Ausbildung junger Pflegekräfte haben“, sagte Smith, Pflegedirektor der Hünfelder Klinik. „Unsere Pflegeschule geht den Weg zur generalistischen Ausbildung ganz konsequent“, betont Caritasdirektor Juch.